

Tach auch

Löhne

Na, hast Du das Martinssingen gut überstanden? Willem fragt's mitfühlend seinen gebeutelten Kollegen. Denn der wohnt in einer Siedlung und muss den Ständchen von gefühlten Hunderten von Martinssängern standhalten. Doch der Kollege reagiert gelassen. „Als ich als Kind selbst losgezogen bin, war's für die Leute bestimmt schlimmer“, sagt er. Und er beginnt sofort, in Erinnerungen zu schwelgen: „Ach ja, damals. Da haben wir auch noch ganz andere Lieder als ‚Martin Luther‘ gesungen.“

Richtige Arbeiterlieder.“ Und sofort lässt er auch noch seine musikalische Bildung heraushängen: „Die meisten Arbeiterlieder waren ja Märsche. Aber hast Du gewusst, dass eines der berühmtesten im Dreivierteltakt steht? Also ein Walzer ist?“ Nee, wusste Willem nicht. Dafür weiß er aber eine Anekdote zum Dreivierteltakt: „Ich war mal im Tanzkurs, da zählte der Tanzlehrer die Walzer immer mit ‚Drei, vier...‘ an.“ Seither ist übrigens als Tanzmuffel verschrien: **Willem**

Vier Kitas der AWO streiken am Dienstag

■ **Löhne** (trau). Die Gewerkschaft Verdi ruft erneut die Mitarbeiter der AWO in Teilen Ostwestfalen-Lippes zu Warnstreiks auf. Diesmal soll am Dienstag, 16. November, die Arbeit niedergelegt werden. Betroffen sind vor allem Kitas, darunter vier in Löhne. So sollen am Dienstag die AWO-Kitas in Mennighüffen und Gohfeld sowie die Villa Wannewupp und die Kita „In den Tannen“ geschlossen bleiben. Verdi fordert für die AWO-Mitarbeiter unter anderem eine Lohnerhöhung von 4,5 Prozent, Überstundenzuschläge für Teilzeitarbeit und eine bessere Altersteilzeitregelung.

Wohnungseinbrecher im Poppensiek

■ **Löhne**. Den Kuraufenthalt eines Wohnungsinhabers nutzten unbekannte Diebe in der Nacht zum Dienstag, um in eine Wohnung im Poppensiek einzudringen. Nachdem sie die Terrassentür aufhoben, stahlen der Täter Schmuck in unbekanntem Wert. Die Polizei bittet um Hinweise auf verdächtige Wahrnehmungen in diesem Bereich.

Adventsbasar der AWO

■ **Löhne**. Die Arbeiterwohlfahrt in Mennighüffen lädt zum großen Adventsbasar in die alte Schule an der Krellstraße 13 ein. Der Basar ist am Sonntag, 14. November, von 14 bis 18 Uhr geöffnet. In der Kaffeestube erhalten die Besucher selbstgebackenen Kuchen und Kaffee.

Schwelbrand bei Hahne-Mühlen

Röstanlage in einer Produktionshalle betroffen

■ **Löhne** (indi). Ein Schwelbrand in einer Röstanlage bei den Hahne-Mühlenwerken hat gestern Abend einen Schaden in noch unbekannter Höhe verursacht.

Nach Angaben von Wehrführer Ralf Krause wurde durch den Schwelbrand gegen 19.30 Uhr die Brandmeldeanlage aktiviert. Die Feuerwehr, vertreten durch die Hauptamtliche Wache, sowie die Löschgruppen Wittel und Gohfeld hatte das Feuer schnell unter Kontrolle. „Die Röstanlage steht in einer

Produktionshalle zwischen der 1. und 2. Ebene“, erklärte Krause. Vor Ort bekämpften die Feuerwehrleute den Brand unter Atemschutz. Nach Einschätzung von Krause wurde ein größerer Schaden vermieden, weil die Brandmeldeanlage schnell reagiert hat. Die Ursache ist noch unklar. „Wir gehen von einem technischen Defekt aus“, so der technische Leiter Uwe Brandt. Die Produktion sollte noch am Abend wieder aufgenommen werden.



Am Produktionsgebäude: Ein Einsatzfahrzeug der Feuerwehr vor der Firma Hahne. FOTO: DIRK WINDMÖLLER

Mehr als 4.000 Euro gespendet

Schöne Bilanz der Martinssänger

■ **Löhne**. Beim Martinssingen der Kirchengemeinde Mennighüffen kamen auch in diesem Jahr wieder über 4.000 Euro zusammen.

Am 10. November zogen aus Anlass von Martin Luthers Geburtstag (1483) rund 100 Katechumenen und Konfirmanden in Mennighüffen und Halstern von Haus zu Haus, um für eine Spende für „Brot für die Welt“ zu bitten, keine einfache Aufgabe in Anbetracht des nasskalten November-Wetters mit Nie-

selregen. Dennoch kam auch in diesem Jahr die stolze Summe von 4.379,29 Euro zusammen, wie Presbyterin Christa Seidel mitteilte.

Weitere Spenden werden in den nächsten Tagen erwartet, da nicht alle Gemeindeglieder zu Hause angetroffen wurden. Die Kirchengemeinde dankt allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich für ihre Großzügigkeit und natürlich den Kindern für ihren engagierten Einsatz.

VON MARTIN FRÖHLICH

■ **Löhne**. Ein Konzert in einer Kirche – das könnte was Klassisches sein, was Geistliches, vielleicht eine christliche Jugendband. Aber was am 4. Februar 2011 in der Mahner Kirche passiert, ist einzigartig in der Stadtgeschichte. Da tritt ein Musiker auf, der nicht weniger ist als ein Superstar der späten Siebziger, ein Songwriter für Legenden und der Gründer einer der erfolgreichsten Bands aller Zeiten. **David Knopfler kommt nach Löhne.**

Gemeinsam mit seinem älteren Bruder Mark hatte Knopfler 1977 die Band „Dire Straits“ gegründet. Die hat seither mehr als 120 Millionen Alben in aller Welt verkauft. Doch David Knopfler stieg 1980 aus und startete eine Solokarriere.

Auch wenn er nie so im Licht der Öffentlichkeit stand wie die Band, so ist es doch genau das, was der heute 57-Jährige wollte und noch immer will – seine Musik machen, seine Songs schreiben, sein Publikum erleben. Das wird er nun im Februar in Löhne tun. An seiner Seite ein Gitarrist, der in der Szene zu den Großen gehört: Harry Bogdanovs, der mit John Farnham und Marius Müller-Westernhagen gearbeitet hat.

Doch warum ausgerechnet in Löhne? „Einige meiner besten Auftritte hatte ich in kleinen Städten“, sagt Knopfler im Gespräch mit der NW. Meist seien die Veranstaltungsorte dort sogar schöner.

Knopfler ist bekannt als Gesellschaftskritiker, aber nicht als Kirchenmann. Warum dann ein Konzert in einem Gotteshaus? „Ja, das ist heute ungewöhnlich“, räumt der gebürtige Glasgower, der in England lebt, ein: „Früher kam das öfter vor, weil Kirchen günstiger zu haben sind als große Hallen.“

Doch es gibt einen Grund für den Veranstaltungsort: Organisiert hat den Auftritt Pfarrer Hartmut Birkelbach vom Kirchenkreis Vlotho. Das Konzert ist Teil des Programms „Kirche und Kultur“. „Da geht es mir darum, weltliche Musiker in ein Gotteshaus zu holen“, so Birkelbach. Die Begegnung der gegensätzlichen Welten sei dabei erwünscht.

Hinzu kommt, dass David Knopfler gern in Kirchen musiziert. „Da gibt es eine spezielle Atmosphäre, gerade wenn man akustisch spielt.“ Denn das wird

Rock-Legende mit Gitarre

Dire-Straits-Gründer David Knopfler kommt im Februar 2011 für einen Abend nach Löhne



Sein Liebling: David Knopfler spielt viele Instrumente, doch nichts fasziniert ihn so wie Gitarren. FOTO: NW

er mit Harry Bogdanovs tun. Bei der Frage, welche Musik er spielen werde, muss Knopfler lachen und sagt trocken: „Meine.“ Um dann nachzuschreiben, dass sie

ist sehr dynamisch und klar“, lobt er. Deshalb könne er sehr ruhig und zugleich sehr robust darauf spielen. Singen und Piano spielen wird er natürlich auch.

»Ich schaue kaum auf die Dire Straits zurück. Ich bin kein Nostalgiker«

Knopfler beherrscht viele Instrumente, doch die größte Leidenschaft empfindet er für seine Breedlove Akustikgitarre. „Sie

Die meisten Songs hat Knopfler als Solokünstler geschrieben. Ein bisschen was wird es auch aus der Dire-Straits-Zeit geben.

„Aber ich schaue auf diese Periode selten zurück. Ich bin kein Nostalgiker“, sagt Knopfler. Die beste Zeit zum Leben sei „jetzt und jetzt und jetzt“.

Intensiv mag er es, auch mit dem Publikum. „Vor einer kleinen Schar zu spielen, wo du mit den Leuten sprechen kannst, ist viel intimer.“ Genau das habe er einst bei den Megaauftritten mit den Dire Straits vermisst.

Karten erst im Januar

■ Der Kartenvorverkauf für das Konzert von David Knopfler hat noch nicht begonnen. Darauf weisen die Veranstalter ausdrücklich hin.

„Tickets gibt es erst ab dem 10. Januar 2011“, so Pfarrer Hartmut Birkelbach. Vorverkaufsstellen werden das Löhner Kulturbüro in der Werretalhalle, das Kreiskirchenamt in Bad Oeynhausen, das Haus des Gastes in Bad Oeynhausen und der Buchladen Regenwurm in Vlotho sein.

Wer dann ein Ticket ergattern will, muss schnell sein: „Es wird nur etwa 400 Plätze geben“, sagt Hartmut Birkelbach. Im Notfall könne man noch einige wenige Stühle hinzustellen. Mehr sei aber in der Mahner Kirche nicht möglich. (trau)



Der Organisator: Pfarrer Hartmut Birkelbach.

150 Lieder hat Knopfler nach eigenen Angaben in 30 Jahren geschrieben. „Nicht gerade sehr viel“, wie er findet. Deshalb habe er auch nie befürchtet, dass ihm irgendwann die Inspiration ausgehen könnte.

Jene Inspiration, mit der er 1991 das Lied „Yeah... but what do men want“ („aber was wollen Männer eigentlich“) schrieb. Weiß er inzwischen selbst, was er will? „Oh ja. Aber der Weg dorthin war lang und gewunden.“

Doch im Prinzip seien die größten Momente des Lebens jene der Reise und nicht jene des Ankommens, sagt er und erzählt von seiner Grundeinstellung: „Optimistisch, hoffnungsfroh und liebevoll – damit kannst du eine Menge erreichen.“

Mehr Leben in der Mittagspause

Bis Weihnachten testen einige Einzelhändler in der Innenstadt durchgehende Öffnungszeiten

VON ANNA-LENA WAGNER

■ **Löhne**. Einen Versuch ist es ihr wert: Kirsten Beul öffnet in der Adventszeit ihren Buchhandel auf der oberen Lübbecke Straße auch in den Mittagsstunden und testet, inwieweit die Kunden die neuen Öffnungszeiten annehmen. In der letzten Sitzung der Werbegemeinschaft hat sie dies auch den anderen Einzelhändlern vorgeschlagen – zumindest einige von ihnen werden sich an der Testaktion beteiligen, um die Innenstadt am Mittag zu beleben.

„Ich habe meine Kunden bereits darauf hingewiesen, dass das Geschäft ab dem 15. November mittags offen bleibt. Die Reaktionen waren durchweg positiv“, sagt Beul. Viele Geschäfte auf der oberen Lübbecke Straße bleiben normalerweise in den Mittagsstunden zwischen 13 und 15 Uhr geschlossen.

In Manfred Schunke hat Kirsten Beul einen Mitstreiter gefunden. „Mir lag das schon öfter im Magen. Als Testphase bietet sich das doch an“, sagt Schunke, der wie Beul ab Montag ganztägig sein Geschäft öffnen wird. „Ob es dann im Januar immer noch so sein wird, muss man abwar-

ten“, sagt der Einzelhändler. Auch Suat Gültekin, Inhaber von „Möbel und Accessoires“ möchte sich am Testlauf beteiligen. „Wir sind öfter in den Mittagsstunden im Geschäft, dann können die Kunden sowieso durchgehend zu uns kommen“, sagt Bültekin.

Bei den übrigen Einzelhändlern ist das Bild gespalten: Manche denken noch darüber nach, in den nächsten Wochen die Mittagspause zu streichen, für andere wiederum stellt sich die Frage gar nicht. „Wir würden es wirklich gerne machen, haben aber einfach nicht das Personal

dazu, weil wir mittags den Außendienst fahren“, sagt Margit Bierbüsse vom Sanitätshaus Bierbüsse.

Sandra Hemeier vom Uhren- und Juwelier-Schmuckstudio kann sich momentan verlängerte Öffnungszeiten nicht vorstellen. „Die letzten drei Monate

ist es durch die Baustelle für uns hier oben sowieso viel zu ruhig – da werden auch mittags nicht mehr Leute kommen“, sagt Hemeier. In der Woche vor Weihnachten öffne sie jedoch traditionell auch über Mittag. „Wenn wirklich alle mitmachen würden, wäre ich auch dabei“, sagt Hemeier.

Einige Geschäfte, die schon seit Jahren mittags öffnen, machen mit ihren Öffnungszeiten gute Erfahrungen. So etwa das Modegeschäft Strunk. „Die Mittagszeit ist wichtiger als die Zeit nach 18 Uhr“, sagt Inhaber Friedrich Strunk. In der Zeit könnten beispielsweise Arbeitnehmer die Mittagspause für den Einkauf nutzen. „Wenn es nicht interessant wäre, täten wir das nicht“, sagt Strunk.

Eine ähnliche Meinung vertritt Guido Röhr, Inhaber von „Röhr und Sohn“, für den durchgehende Öffnungszeiten „selbstverständlich“ sind: „Wie will ich Geld verdienen, wenn ich mittags geschlossen habe?“

Peter Schütte, Vorsitzender der Werbegemeinschaft, fände es schön, wenn alle Geschäfte mitmachen würden: „Letztlich ist es aber die Entscheidung jedes Einzelnen.“



Die Uhr kann weg: Buchhändlerin Kirsten Beul macht mittags keine Pause mehr. FOTO: WAGNER